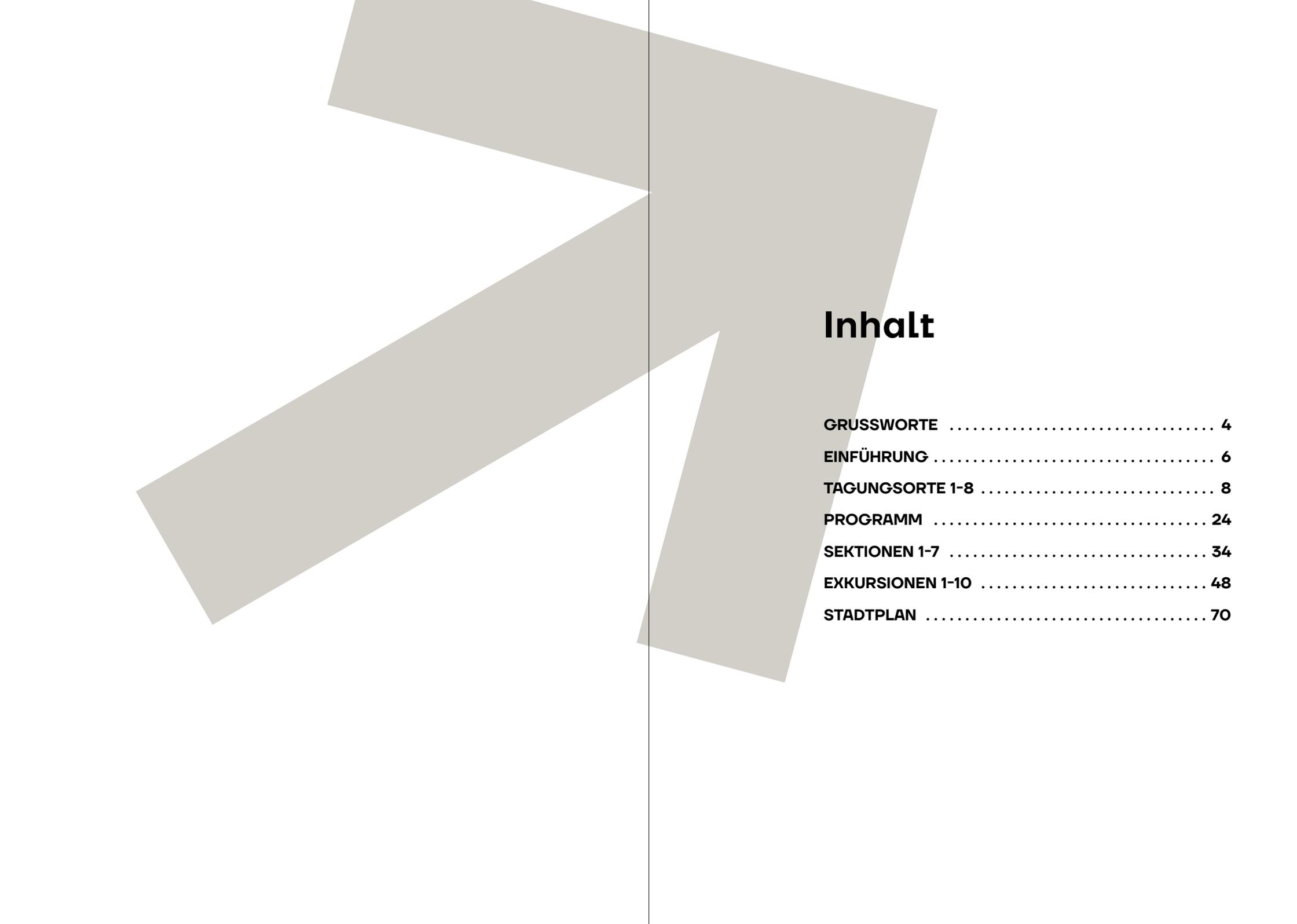


VDL-Jahrestagung 15.-18. Mai 2022 in Münster

ZUKUNFTS FRAGEN

PERSPEKTIVEN FÜR DIE DENKMALPFLEGE



Inhalt

GRUSSWORTE	4
EINFÜHRUNG	6
TAGUNGSORTE 1-8	8
PROGRAMM	24
SEKTIONEN 1-7	34
EXKURSIONEN 1-10	48
STADTPLAN	70



Ina Scharrenbach
**Ministerin für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

FOTO: © MHKBG / F. BERGER

Nordrhein-Westfalen verfügt über eine bedeutende Denkmal-landschaft mit inzwischen sechs UNESCO-Welterbestätten, gerade wurde der Niedergermanische Limes aufgenommen. Fast 90.000 Bau- und Bodendenkmäler legen Zeugnis von der Geschichte unseres Landes ab. Sie sind Teil unserer Identität und prägen unsere nordrhein-westfälische Heimat.

Die Expertinnen und Experten in der Denkmalpflege leisten eine hervorragende Arbeit, mit der sie zur Erforschung und zum Erhalt des kulturellen Gedächtnisses von Nordrhein-Westfalen beitragen.

Ihre Arbeit unterstützt die Landesregierung mit Mitteln für die Denkmalförderung, die wir auf mittlerweile 48 Millionen Euro aufgestockt haben. Wir haben die Förderrichtlinien modernisiert und das deutschlandweit einmalige Förderprogramm „Verkehrshistorische Kulturgüter“ neu eingeführt. Das hilft Privatpersonen und Gemeinden, die sich für den Erhalt unserer Denkmäler einsetzen.

Wir machen die Denkmalpflege fit für die Zukunft: Wir treiben die Digitalisierung voran. Umgesetzt wurden bereits die digitale Denkmalliste und die digitale Denkmalstatistik, in der kommenden Förderperiode wird das digitale Förderverfahren eingeführt. Aktuell entwickeln wir zusammen mit den Kommunen das digitale Erlaubnisverfahren.

Denkmalschutz und Denkmalpflege leben vom fachlichen Diskurs. Ich freue mich daher sehr, dass die Tagung der Landesdenkmal-pflegerinnen und -pfleger dieses Jahr in Nordrhein-Westfalen stattfindet. Ich wünsche Ihnen einen gewinnbringenden Austausch über die anstehenden Zukunftsfragen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe begrüße ich Sie herzlich zur Tagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger 2022 in Münster! Zwei Jahre lang musste der fachliche und persönliche Austausch überwiegend digital stattfinden. Umso mehr freuen wir uns, dass nun endlich wieder ein persönliches Zusammentreffen möglich ist.

Dazu dürfen wir an einem besonderen Ort zu Gast sein: Bis heute wird das Theater Münster weltweit als „Donnerschlag in der Theaterarchitektur“ gefeiert. Auf den Ruinen des Vorgängerbaus entstand in den Jahren 1952–1956 der erste Theaterneubau der Bundesrepublik. Mit mutigem Blick in die Zukunft wurde er damals von einem jungen Architektenteam geplant.

Neue Wege und neue Perspektiven sind möglicherweise auch in der Denkmalpflege der Gegenwart gefragt. Ganz konkret und unmittelbar wirken sich Klimawandel, Energiewende und Digitalisierung auf die Arbeit der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger aus und fordern uns zum Nachdenken auf.

Gleichzeitig erfordern komplexe Transformationsprozesse mehr denn je gut vernetztes Fachwissen. Gerade wenn in Zeiten der Krise schnelle Entscheidungen gefragt sind, sind die unabhängigen Denkmalfachämter unverzichtbar, um unser gemeinsames Erbe sicher in die Zukunft zu begleiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen produktiven Austausch!

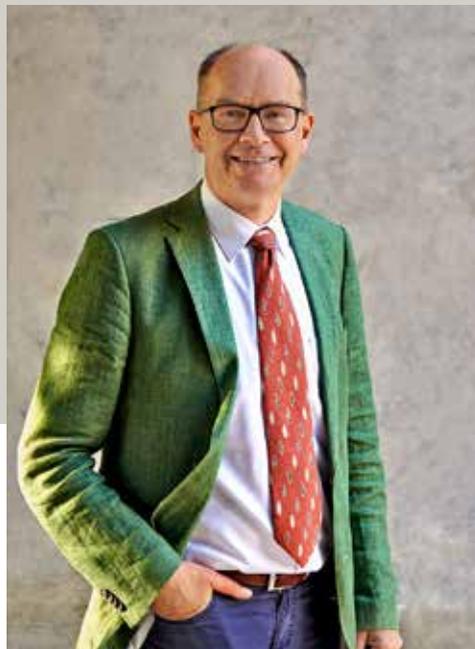
FOTO: LWL



Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
LWL-Kulturdezernentin

ZUKUNFTS FRAGEN

PERSPEKTIVEN FÜR DIE DENKMALPFLEGE



Dr. Holger Mertens
Landeskonservator für
Westfalen-Lippe

FOTO: LWL/DÜLBERG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als wir uns im Jahr 2019 die ersten Gedanken zu einem möglichen Tagungsthema machten, ahnte noch niemand, wie sehr sich unsere Lebens- und Arbeitswelt in den folgenden drei Jahren wandeln würde.

Schon vor der Pandemie waren immer dynamischere und komplexere Wandlungsprozesse präsent im Alltag der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger. So wirken sich der Klimawandel und seine Folgen nicht erst seit dem Jahrhunderthochwasser 2021 unmittelbar auf das kulturelle Erbe aus – auch in Westfalen-Lippe. Weitere Herausforderungen werfen sehr grundsätzliche Fragen auf: Wie erreichen wir weiterhin eine sich wandelnde Gesellschaft? Wie wollen wir umgehen mit dem Baubestand der letzten Jahrzehnte, mit aus ihrer angestammten Nutzung fallenden Kirchengebäuden und konkurrierenden Ansprüchen an den Wirkungsraum der Baudenkmäler? Welche Chancen bietet die Digitalisierung? Wie können wir unser Erbe sicher in die Zukunft begleiten?

Das Thema der diesjährigen Jahrestagung basiert auf der Überzeugung, dass die Denkmalpflege zur Gestaltung dieser Wandlungsprozesse beitragen kann. Mit ihrer Expertise für Nachhaltigkeit und das Aushandeln von Lösungen muss und will sie sich in aktuelle Diskurse einbringen. Neben der Bearbeitung konkreter Herausforderungen und Zukunftsfragen für die Arbeit der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger ist Ziel der Tagung deshalb auch, die gesellschaftliche Relevanz unserer Fachdisziplin im Hinblick auf gesamtgesellschaftliche Zukunftsfragen auszuloten.

Ich wünsche Ihnen und uns einen optimistischen Blick in die Zukunft und einen inspirierenden Austausch.

📍 NEUBRÜCKENSTRASSE 63
48143 MÜNSTER

OBEN: THEATER MÜNSTER
FOTO: THORSTEN ARENDT

UNTEN: LUFTBILD DES
THEATERS VON 1956
FOTO: PLAN UND KARTE GMBH



→ TAGUNGSORT 1

Theater Münster

Das 1956 eröffnete Theater gilt als erster Theaterneubau in der jungen Bundesrepublik. Die Pläne lieferten Harald Deilmann, Max von Hausen, Ortwin Rave und Werner Ruhnau, die hierfür als Architektenteam zusammenfanden. Sie widersetzten sich einem konventionellen Entwurf der Stadt und erreichten die Durchführung eines offenen Wettbewerbs, den sie mit einer modernen, zeitgenössischen Lösung überraschend für sich entscheiden konnten. Nach nur 18 Monaten Bauzeit konnte das neue Theater an historischem Standort eröffnet werden. In diagonaler Ausrichtung zur Straßenkreuzung staffeln sich Foyer, Zuschauerraum und Bühnenturm zu einer begehbaren Skulptur. Auf ein dunkel gehaltenes Eingangsgeschoss folgen Foyer und Treppenhaus mit überraschender Lichtfülle. Der rang- und klassenlos bestuhlte Zuschauerraum (955 Sitze) unter einem heiteren Lampenhimmel lenkt den Blick wieder auf das Bühnengeschehen. Geschickt integrierten die Architekten einen Ruinenrest des 1779 von W. F. Lipper geschaffenen Romberger Hofes sowie zwei Platanen in einen Innenhof mit Theatercafé, der so selbst zur Bühne wird. Von der internationalen Fachwelt wurde der Theaterbau als „befreiender Donnerschlag“ (Ernst May) gefeiert.

📍 **FREIHERR-VOM-STEIN-
PLATZ 1**
48147 MÜNSTER

OBEN: LWL-LANDESHAUS,
MÜNSTER
FOTO: TRONQUET

UNTEN: DAS ZERSTÖRTE
LANDESHAUS NACH 1945
FOTO: W. RÖSCH © LWL-DLBW
BILDARCHIV



→ **TAGUNGSORT 2**

LWL-Landeshaus

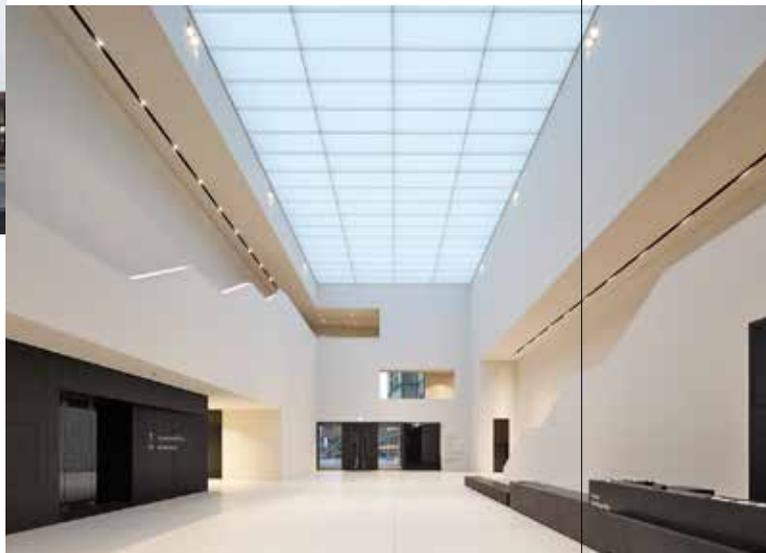
Das heutige Landeshaus wurde in den Jahren 1948–1954 nach Plänen des Berliner Architekten Werner March (1894–1976) errichtet. An seinem Standort vor dem Mauritztor folgte es einem repräsentativen Vorgängerbau (1898–1901, Architekten: Klingenberg & Weber, Oldenburg), der im Zweiten Weltkrieg teilzerstört wurde. Um Kontinuität zu erreichen, wurden Teile des Lichthofes übernommen und lediglich neu verputzt. Angrenzend errichtete March den Plenarsaal in einem rückwärtigen Anbau; anstelle flankierender Ecktürme schuf er einen weithin sichtbaren Turm, um Haupt- und Nebengebäude zu verbinden.

Werner March, der aus einer bedeutenden Architekten-Familie in Berlin stammte und durch das Berliner Olympiastadion 1936 bekannt wurde, paarte beim Landeshaus sein tradiertes Architekturverständnis mit konstruktiven Neuerungen. Ziegelfassaden gliederte er klassisch; Plenarsaal, Treppenhäuser und einen Garagenhof mit Tankstelle dagegen formte er in kühnerer Formensprache in Beton. Der rasche Neubau half seinerzeit mit, Fakten bei der Neubildung des heutigen Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (1953) zu schaffen.

📍 **DOMPLATZ 10**
48143 MÜNSTER

LINKS: LWL-MUSEUM FÜR
KUNST UND KULTUR: ALTBAU
UND SPITZE AM DOMPLATZ
FOTO: CHRISTIAN RICHTERS

RECHTS: DAS FOYER DES
LWL-MUSEUMS FÜR KUNST
UND KULTUR
FOTO: MARCUS EBENER



→ **TAGUNGSORT 3**

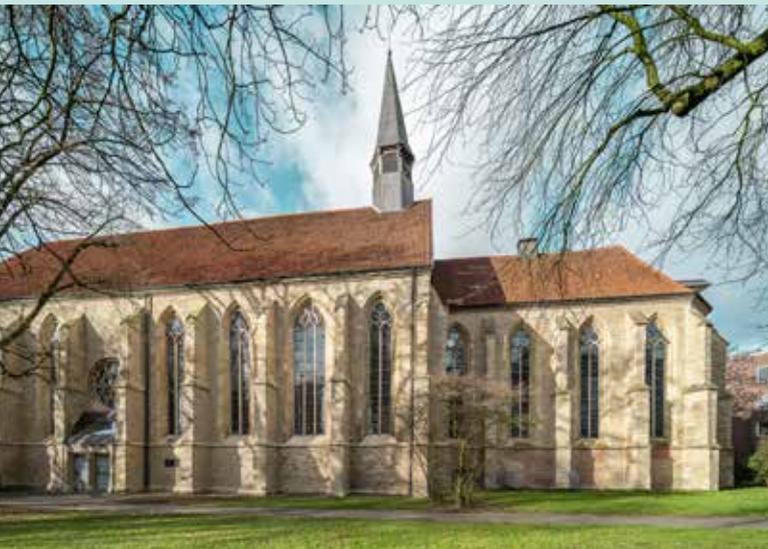
LWL-Museum für Kunst und Kultur

Am Domplatz bilden der Altbau von 1908 und ein jüngst von Staab Architekten ergänzter Neubau (2014) eine eindrucksvolle Adresse. Die Anfänge waren seinerzeit langwierig: Bereits 1825 wurde durch den Oberpräsidenten der Provinz, Ludwig Freiherr von Vincke, das „Museum Vaterländischer Alterthümer“ gegründet, doch erst weiteren Initiativen (Historischer Verein, Westfälischer Kunstverein, beide 1831 gegründet) gelang es, wechselnde Ausstellungen an verschiedenen Orten zu organisieren. 1901 konnte schließlich ein Wettbewerb für einen Neubau am Domplatz ausgelobt werden. Der erstplatzierte Entwurf des Hannoveraner Architekten Hermann Schaedtler gestaltete die Fassaden (und frühere Giebel) nach Vorbildern verschiedener Prinzipalmarkt-Häuser in Münster. Westfälische Kunst sollte für ihn in einem Gebäude präsentiert werden, das in der westfälischen Architekturgeschichte verwurzelt war. Das eindrucksvolle Motiv des alten Lichthofs mit seinen umliegenden Sälen übernahm später auch Staab für seinen Neubau, für den ein 1970er-Jahre-Anbau weichen musste. Mit großem städtebaulichen Gewinn schuf Staab eine einladende Sequenz von vier Höfen, die das urbane Stadtleben mit dem ruhigen Domplatz verbindet. Mit seiner reichen Sammlung gilt das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster als das zentrale Kunstmuseum in Westfalen.

📍 NEUBRÜCKENSTRASSE 5
48143 MÜNSTER

LINKS: APOSTELKIRCHE
FOTO: THORSTEN ARENDT

RECHTS: INNENRAUM NACH
SÜDOSTEN (1993)
FOTO: LWL-DLBW/NIELAND



→ TAGUNGSORT 4

Apostelkirche

Die Apostelkirche gilt als erster rein gotischer Kirchenbau in Westfalen. Sie entstand um 1261–1271 als Klosterkirche der Franziskaner und diente ab 1517 einem Minoritenkloster. Ursprünglich besaß die Kirche ein Langhaus mit sechs Jochen, an das nur im Süden ein Seitenschiff anschloss. Drei Chorjochs setzten das Hauptschiff fort und schlossen mit einem 5/8-Chor. Das nördliche Seitenschiff und die beiden Westjochs wurden in den Jahren 1654–1659 ergänzt, heute ablesbar an den Fensterformen sowie dem Wechsel von Bruch- zu Backsteinmauerwerk. Im Zuge der Säkularisierung wurde das Minoritenkloster 1811 aufgehoben. Bei den heute nicht mehr sichtbaren Umbaumaßnahmen (Erhöhung des Chores, Emporen) zur Garnisonskirche 1818 stand Karl Friedrich Schinkel beratend zur Seite. Im Jahr 1822 wurde sie nunmehr als evangelische Kirche der preußischen Militärgemeinde wieder eingeweiht und versteht sich bis heute als evangelische Hauptkirche der Stadt. Im Inneren haben sich Teile der Gewölbemalerei im Mittelschiff (1540–1552, ergänzt 1603–1632) erhalten.

📍 **SALZSTRASSE 10**
48143 MÜNSTER

OBEN: DOMINIKANERKIRCHE
FOTO: THORSTEN ARENDT

UNTEN: GERHARD RICHTERS
„ZWEI GRAUE DOPPELSPIEGEL
FÜR EIN PENDEL“ IN
DER PROFANIERTEN
DOMINIKANERKIRCHE
FOTO: PRESSEAMT MÜNSTER/
MICHAEL C. MÖLLER



→ **TAGUNGSORT 5**

Dominikanerkirche

Die Kirche entstand in den Jahren 1708–1728 als Teil einer bestehenden Klosteranlage. Bereits 1651 hatte sich ein Dominikanerkonvent am Alten Steinweg niedergelassen. Das Werk wird dem Architekten und Militäringenieur L. F. Corfey (1668–1733) zugeschrieben. Ein von Johann Conrad Schlaun gestaltetes Epitaph im Chorraum würdigt Corfey ebenso als Förderer der Kirche. Dieser ließ sich bei der Gestaltung des barocken Sandsteinportals auf Reisen von jesuitischen Kirchenvorbildern (Il Gesù in Rom, Kapelle der Sorbonne in Paris) inspirieren.

Der plastische Baukörper der Kirche setzt sich aus einem erhöhten Mittelschiff, zwei niedrigeren Seitenschiffen, Querhaus und Vierungskuppel, Chorflankentürmen und Chorpolygon zusammen. Im schlicht gehaltenen Inneren ergibt sich der Eindruck eines Zentralraums. Nach der Säkularisierung diente die Kirche ab 1827 als Militärdepot, nach der Übernahme durch die Stadt ab 1881 als Schulkirche. 1903 übernahm die Stadt einen barocken Hochaltar (1699, 2021 restauriert) der Paderborner Gaukirche zur Neu-Ausstattung des Chorraums. Nach ihrem Wiederaufbau 1974 diente die Kirche u. a. der Katholischen Universitätsgemeinde. Mit der 2018 erfolgten Installation des Kunstwerks von Gerhard Richter „Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel“ versteht sich die profanierte Kirche als neuer Kunstort auch für experimentelle Formate.

📍 **DOMPLATZ 36**
48143 MÜNSTER

OBEN: EHEMALIGE
REICHSBANK, HEUTE:
FREIHERR-VON-VINCKE-HAUS
FOTO: THORSTEN ARENDT

UNTEN: DIE REICHSBANK
UM 1905 – POSTKARTE MIT
FOTOMOTIV
FOTO: STADTMUSEUM
MÜNSTER (CC BY-NC-SA)



→ **TAGUNGSORT 6**

Ehem. Reichsbank (heute: Freiherr-von- Vincke-Haus)

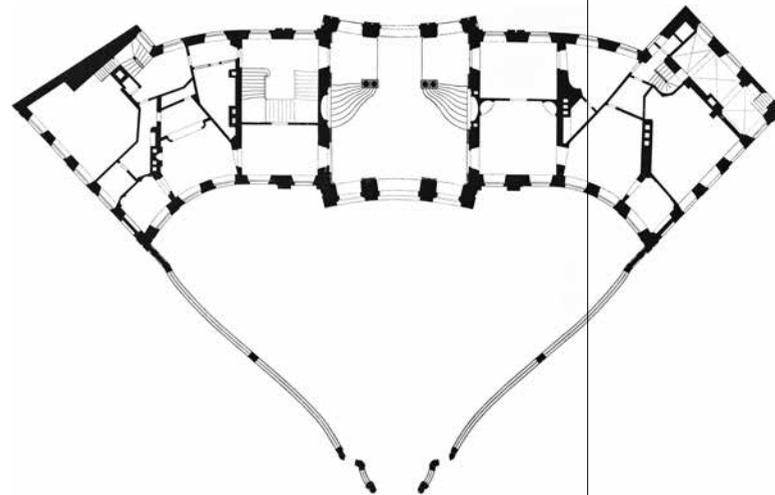
Als Planer für die ehemalige Reichsbank (1892–1894) zeichnete der Architekt und Baubeamte Max Hasak (1856–1934) verantwortlich, der als „Hausarchitekt“ der Reichsbank galt. Nach seinem Studium an der Berliner Bauakademie führte er in den Jahren 1884–1905 zahlreiche Neubauten in verschiedenen Städten (Aachen, Berlin, Chemnitz, Leipzig, Karlsruhe u. a.) aus.

In Münster folgt die dreigeschossige sechssächige Fassade nicht anderen neoromanischen oder neogotischen „Neubauten“ am Domplatz, sondern orientiert sich mit den Arkaden über gekuppelten Säulen, den Fenstern im Hauptgeschoss und abschließendem Mezzanin unter einem kräftig ausgebildeten Gesims an der Formsprache italienischer Paläste der Hochrenaissance, die sämtliche Reichsbanken kennzeichnen sollte. Während im Erdgeschoss ein großer Kassensaal lag, enthielten die Obergeschosse Wohnungen für den Vorstand. In den Jahren 1920/1921 wurde der L-förmige Bau um einen rückwärtigen Anbau mit Glasoberlicht erweitert. 1930 schuf die Stadt Münster mit der Domgasse eine öffentliche Fußwegverbindung unmittelbar neben dem Gebäude. Nach dem Wiederaufbau des teilzerstörten Bankgebäudes nutzte zunächst die Landeszentralbank NRW das Gebäude. Heute beherbergt es als „Freiherr-von-Vincke-Haus“ verschiedene Dezernate der Bezirksregierung.

📍 SALZSTRASSE 38
48143 MÜNSTER

OBEN: ERBDROSTENHOF
FOTO: THORSTEN ARENDT

UNTEN: GRUNDRISS DES
ERDGESCHOSSES
FOTO: LWL-DLBW/
WARTENBERG
(VERÖFFENTLICHT IN BKW
MÜNSTER, 1935)



→ TAGUNGSORT 7

Erdrostenhof

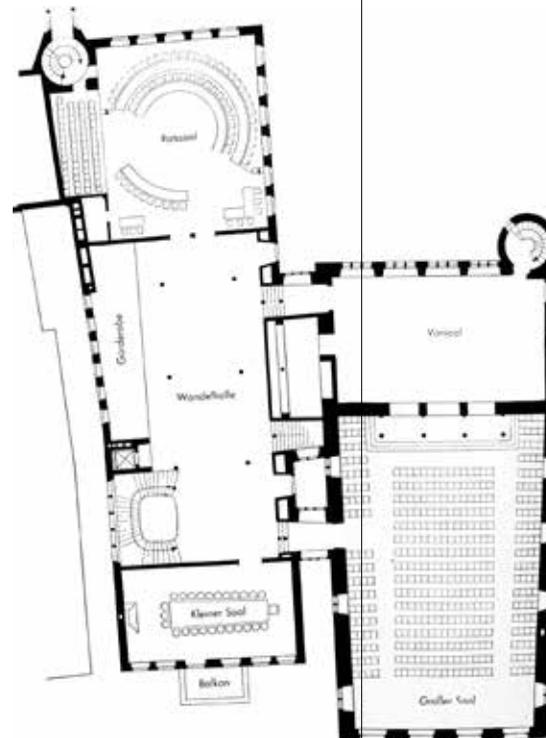
Das barocke Adelspalais entstand 1753–1757 nach Plänen des Architekten Johann Conrad Schlaun für den Erdrosten Adolf Heidenreich Freiherr Droste von Vischering. Da die Grundfläche beengt war, stellte Schlaun das dreiflügelige Gebäude diagonal über die gesamte Grundstücksbreite. Ein dreieckiger Ehrenhof, eingefasst vom geschwungenen Lanzengitter, betont die Sichtachse zum Stadtraum. Hauptbezugspunkt der durch konkave Schwünge dynamisierten Fassade ist der fünfachsige Mittelpavillon mit Sandsteinsockel und kolossalen korinthischen Pilastern. Im Inneren erreicht man über das Vestibül – die ehemalige Durchfahrt in den Hof – zwei einander gegenüberliegende Treppen, die dem Empfang dienen. Ein weiteres Treppenhaus führt zum barocken Festsaal, der nach italienischer Manier zweigeschossig mit Fenstergalerie angelegt wurde. Die malerische Ausstattung zeigt einen opulenten Götterhimmel.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Erdrostenhof stark beschädigt. Nur wenige Ausstattungstücke konnten gerettet werden. Der Wiederaufbau erfolgte 1953–1970 nach alten Plänen durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Stadt Münster. Über viele Jahre beherbergte der Erdrostenhof das Westfälische Amt für Denkmalpflege. Seit dessen Umzug wird er von anderen Kulturdienststellen des LWL genutzt. Der Festsaal steht für repräsentative Veranstaltungen zur Verfügung.

📍 PRINZIPALMARKT 9–10
48143 MÜNSTER

LINKS: RATHAUS UND
STADTWEINHAUS
FOTO: THORSTEN ARENDT

RECHTS: GRUNDRISS
DES OBERGESCHOSSES
VON RATHAUS UND
STADTWEINHAUS
ABBILDUNG: DBZ, HEFT 7/1956



→ TAGUNGSORT 8

Rathaus / Stadtweinhaus

Das Rathaus gründet auf einem bereits vor 1200 errichteten Versammlungshaus der Schöffen. Anfang des 14. Jahrhunderts erbaute man eine Bürgerhalle, der man ab etwa 1370 eine Bogenhalle für Gerichtsverhandlungen vorsetzte. Der damit errichtete hohe Schaugiebel gliedert sich in ein spitzbogiges Arkadengeschoss, ein Hauptgeschoss mit vier Maßwerkenfenstern des Festsaals sowie reich geschmückte Stufenstaffeln. Nach fast völliger Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Rathaus in den Jahren 1948–1958 neu aufgebaut. Hierbei wurden Details der gotischen Fassade sowie des Baukörpers auch freier interpretiert. Bereits 1948 konnte der Friedenssaal, in dem 1648 der Spanisch-Niederländische Frieden als Teil des Westfälischen Friedens beschworen wurde, in neuen Mauern wieder zugänglich gemacht werden – zum dreihundertjährigen Jubiläum. Die während des Zweiten Weltkrieges ausgelagerte Ausstattung wurde originalgetreu wiederaufgebaut.

Auch das 1615/1616 durch Johann von Bocholt geschaffene Stadtweinhaus, einst städtische Weinschänke und Stadtwaage, wurde bis 1957 wiederaufgebaut – mit neu formulierter Arkadenzone.

Das Rathaus und das angrenzende Stadtweinhaus dienen heute den Sitzungen politischer Gremien als Tagungsort sowie kulturellen und repräsentativen Anlässen als festliche Adresse.

VDL-Jahrestagung 15.-18. Mai 2022 in Münster

ZUKUNFTS FRAGEN PERSPEKTIVEN FÜR DIE DENKMALPFLEGE

VDL-Jahrestagung 15.–18. Mai 2022 in Münster LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Welche Rolle kann und will die Denkmalpflege in einer Gesellschaft von morgen spielen? Diesem Fragenkomplex widmet sich die Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger.

Die Denkmalpflege richtet ihren Blick auf das Kulturerbe vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte – aber selbstverständlich auch darauf, wie dieses Erbe sicher in die Zukunft geleitet werden kann. Wie kann die Denkmalpflege ihr Wissen und ihre Perspektiven in aktuelle und zukünftige Gestaltungsprozesse einbringen? Was kann sie zum Umgang mit dem Klimawandel und zu aktuellen Diskursen beitragen, die von der Digitalisierung bis zur Kreislaufwirtschaft reichen?

Um hierauf Antworten zu finden, bedarf es auch einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis: Was möchte die Denkmalpflege in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erreichen? Wie kann sie ihre eigene Zukunft gestalten und sichern?

Ziel der Tagung ist es, Visionen für die Zukunft der Denkmäler und der Denkmalpflege zu entwickeln und die Position der Fachdisziplin zu sich wandelnden gesellschaftlichen Fragestellungen zu schärfen. Eine inhaltliche Grundlage bietet die Auseinandersetzung mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, Lösungsansätzen und Methoden.

SONNTAG, 15. MAI 2022

9:30–15:30 **88. Tag für Denkmalpflege – Engagiert für die Zukunft: Ehrenamt in der Denkmalpflege**
Erbdrostenhof, Salzstraße 38
Die Tagung findet in Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund (WHB) statt und richtet sich an Vereine und Heimatakteure. Diskussionsrunden und ein Festvortrag reflektieren den Stellenwert ehrenamtlichen Engagements in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft. Rundgänge laden zur fachlichen und methodischen Weiterbildung ein.

15:00–18:00 **Amtsleitungssitzung
Sitzung der Volontärinnen und Volontäre**

MONTAG, 16. MAI 2022

8:30–11:30 **Amtsleitungssitzung
Sitzung der Volontärinnen und Volontäre**

10:30–18:30 **Tagungsbüro/Anmeldung**
Theater Münster, Neubrückenstraße 63

11:00–12:30 **Stadtführungen**
Treffpunkt vor dem Haupteingang des Theaters,
Neubrückenstraße 63

12:30 **Begrüßungskaffee**
Theater Münster, Neubrückenstraße 63

13:30 **Eröffnungsplenum**
Theater Münster, Neubrückenstraße 63
Moderation: Prof. i. V. Dr. Alexandra Apfelbaum
Fachhochschule Dortmund, Büro Apfelbaum

13:30 **Begrüßung und Eröffnung**
Dr. Jan Heinisch
Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
LWL-Kulturdezernentin

Prof. Dr. Markus Harzenetter
Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger

14:00 **Einführung**
Dr. Holger Mertens
Landeskonservator für Westfalen-Lippe

14:15 **Zukunft denken – Versuch über eine
Gesellschaft von morgen**
Prof. Dr. Armin Nassehi
Ludwig-Maximilians-Universität München

15:00 **Pause**

15:30 **Kulturelles Erbe für alle? Herausforderungen
einer teilhabeorientierten Kulturpolitik und
Konsequenzen für die Denkmalpflege**
Prof. Dr. Birgit Mandel
Universität Hildesheim

16:15 **Wie bauen?
Zum Umgang mit bestehenden und
entstehenden Objekten**
Prof. Dr. Silke Langenberg
ETH Zürich

17:00–18:00 **Zukunftsfragen – Perspektiven für die
Denkmalpflege
Gesellschaft – Politik – Architektur**
Podiums- und Publikumsgespräch mit den Vortragenden
und Dr. Holger Mertens

19:00 **Empfang des Landes Nordrhein-Westfalen**

DIENSTAG, 17. MAI 2022

8:00–18:30 **Tagungsbüro**

Theater Münster, Neubrückenstraße 63

9:00–13:00 **Sektionen**

- 1 Klima im Wandel
Auswirkungen auf Bau- und Kunstdenkmäler**
Auditorium im LWL-Museum für Kunst und Kultur,
Domplatz 10
- 2 Denkmalpflege und Gesellschaft
Rückbesinnung und Blick nach vorn**
Ev. Apostelkirche, Neubrückenstraße 5
- 3 Anders nutzen!
Zur Zukunft der kirchlichen Denkmalpflege**
Dominikanerkirche, Salzstraße 10
- 4 Neue Wege?
Jüngere Bauschichten in der Denkmalpflege**
Theatertreff, Neubrückenstraße 63
- 5 Konkurrierende Ansprüche im Raum
Das Denkmal und sein Objekt-Raum-Bezug**
Freiherr-von-Vincke-Haus, ehem. Reichsbank,
Domplatz 36
- 6 Strategien für die Zukunft
Monitoring, Pflege und Wartung von Denkmälern**
Erbdrostenhof, Salzstraße 38
- 7 Historische Bauforschung in zukünftiger
Denkmalpflege
Methodik, Potenzial, Nutzen**
Rüstkammer im Historischen Rathaus, Prinzipalmarkt 9–10

9:00–13:00

Arbeitsgespräch deutsche und polnische Konservatorinnen und Konservatoren

Europazimmer im Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1

ab 13:00

Mittagessen

Theater Münster, Neubrückenstraße 63

14:15

Plenum

Theater Münster, Neubrückenstraße 63

Moderation: Prof. i. V. Dr. Alexandra Apfelbaum
Fachhochschule Dortmund, Büro Apfelbaum

14:15

Berichte und Positionsbestimmung aus den Sektionen

15:45

Eine Zukunft für unsere Denkmalpflege

Prof. Dr. Georg Skalecki
Landesamt für Denkmalpflege Bremen

16:15

Abschlussgespräch

Dr. Georg Breitner
Landesdenkmalamt Saarland
Dr. Holger Mertens
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

16:30

Pause

17:00–18:00

Mitgliederversammlung der VDL

19:00

Empfang des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10
Begrüßung: Klaus Baumann
Vorsitzender der Landschaftsversammlung
Westfalen-Lippe

MITTWOCH, 18. MAI 2022

ab 8:00

Exkursionen

- 1 Umgräbtete Adelssitze des westlichen Münsterlandes
Blicke auf Vergangenheit und Zukunft**
Haus Stapel, Burg Hülshoff, Havixbeck
Haus Rüschaus, Münster-Nienberge
- 2 Aussichten auf die kirchliche Denkmalpflege im Ruhrgebiet
Gelsenkirchen und Bochum**
Markuskirche, ehem. kath. Pfarrkirche Heilig Kreuz,
Gelsenkirchen
St. Augustinus, St. Albertus Magnus, Bochum
- 3 Weiterbauen in einer Wiederaufbaustadt
Bauten der 1960er- bis 1990er-Jahre in Münster**
Innenstadt, Münster
- 4 Westfälische Kontraste
Mittelalter in Cappenberg – Moderne in Castrop-Rauxel**
Ehem. Stiftskirche St. Johannes Evangelist,
Selm-Cappenberg
Forum, Castrop-Rauxel
- 5 300 Jahre Gartengeschichte in Münster
Vom Landeshaus über die Promenade zum Schlosspark**
Innenstadt, Münster
- 6 Romanische Wandmalerei in Westfalen
Zwei Dorfkirchen am Großstadtrand**
Ev. Dorfkirche, Bochum-Stiepel
Ev. Kirche St. Johann Baptist, Dortmund-Brechten

- 7 Ein Schatz im Süden Westfalens
Klosterlandschaft Arnsberg-Oelinghausen**
Kloster Wedinghausen, Kloster Oelinghausen, Arnsberg
- 8 Das unbekannte Altbekannte
Neuerfassung großer Objekte und ihrer Freiflächen**
Freizeitstätte Haus Wittringen, Gladbeck
Privatschulinternat Schloss Heessen, Hamm
- 9 Alles im Fluss – Nichts ist für die Ewigkeit
Rheine, wie es war – wie es ist – wie es werden könnte**
Innenstadt, Rheine
- 10 Reiz der Gegensätze
Perspektiven für ein Wasserschloss und eine Sprengstofffabrik**
Schloss Senden, Senden
Sprengstofffabrik, Haltern am See

ab 18:00

Ausklang der Tagung mit Pizza und kühlen Getränken
Innenhof des LWL-Landeshauses,
Freiherr-vom-Stein-Platz 1

Rahmenprogramm

Ausstellung „Harald Deilmann – Lebendige Architektur“
Lichthof im LWL-Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1
27. April–2. Juni 2022, Mo-Do 14:00–18:00 Uhr



DAS FOYER DES LWL-MUSEUMS FÜR KUNST UND KULTUR IN MÜNSTER.
FOTO: LWL/HANNA NEANDER

LEITUNG:
KATHRIN BAUMANN
ANKE DREYER
DR. BRUNO DENIS KRETZSCHMAR
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **AUDITORIUM IM LWL-MUSEUM FÜR
KUNST UND KULTUR**
DOMPLATZ 10

Vorträge

Bericht über zwei Forschungsprojekte auf europäischer und nationaler Ebene mit regionalen Klimamodellen sowie beispielhaftem Monitoring an Baudenkmalern

PROF. DR. RALF KILIAN
FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR BAUPHYSIK IBP, STANDORT HOLZKIRCHEN

Durch Klimaphänomene verursachte statische Schäden an Baudenkmalern – Beobachtungen und Lösungsansätze

GUNTHER ROHRBERG
DOMBAUMEISTER, TRAGWERKSPLANER, LIPPSTADT

Erfahrungsbericht und Lösungsvorschläge zu Umwelteinwirkungen auf Gräften und Wasserläufe an Baudenkmalern

DR. GEROLD CAESPERLEIN
U PLAN GMBH, DORTMUND

Vorstellung der Ergebnisse von Raumklima-Monitorings aus restauratorischer Sicht

ANDREAS AHLERS
RESTAURATOR, ARS COLENDI, PADERBORN

→ SEKTION 1

Klima im Wandel Auswirkungen auf Bau- und Kunstdenkmäler

Die Folgen des fortschreitenden Klimawandels für die Umwelt und die Lebensbereiche der Zivilisationen bestimmen weltweit den politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Zunehmend lassen sich durch häufigere Wetterextreme wie Trockenperioden, Starkregen, höhere Luftfeuchtigkeit und Stürme auch Auswirkungen an Bau- und Kunstdenkmalern beobachten. Diese werden im Berufsalltag der Denkmalpflege nicht mehr nur als Einzelfälle bzw. Einzelmaßnahmen wahrgenommen. Hier geht es um trocken gefallene Wasserläufe und Gräften, Rissbildungen, eine Häufung von Schimmel- und Pilzbildungen auch an Ausstattungen und vielfältige weitere Schadensbilder.

Diese Beobachtungen in einen größeren Kontext einzubinden und sie in übergeordnete Studien und Beispielsammlungen zu bringen, zu analysieren und schließlich auch Entwicklungen vorauszusehen, ist Ziel dieser Sektion. Diskutiert werden soll anhand von Forschungsprojekten, Erfahrungsberichten und Praxisbeispielen: Mit welchen Strategien lassen sich Baudenkmalern unter sich ändernden klimatischen Bedingungen in die Zukunft bringen? Welche ersten Studien haben sich bewährt?

LEITUNG:
DR. DAVID GROPP
DR. BARBARA PANKOKE
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **EV. APOSTELKIRCHE**
NEUBRÜCKENSTRASSE 5

Vorträge

Geschichte fürs Volk. Als die Denkmalpflege staatlich wurde.

DR. RITA MOHR DE PÉREZ
LANDKREIS TELTOW-FLÄMING, UNTERE DENKMALSCHUTZBEHÖRDE

„Kulturmenschheit“ oder örtliche Gemeinschaft? Die Öffentlichkeit und das öffentliche Interesse im Denkmalrecht.

PROF. DR. DR. DIMITRIJ DAVYDOV
HOCHSCHULE FÜR POLIZEI UND ÖFFENTLICHE VERWALTUNG NRW

Funktion von Vereinen und ehrenamtlichem Engagement

STEFANIE PEITZMEIER
HAMM

Rolle der Digitalisierung in der öffentlichen Wahrnehmung der Denkmalpflege

PROF. DR. JOHANNA M. BLOKKER
BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS-SENFTENBERG

→ SEKTION 2

Denkmalpflege und Gesellschaft Rückbesinnung und Blick nach vorn

Kein Bereich moderner Staatsintervention spielt für die äußere Gestalt unserer Gesellschaft eine so entscheidende Rolle wie die kleine Gruppe der Denkmalpfleger, urteilte der Politikwissenschaftler Klaus von Beyme in seinem Buch über den Wiederaufbau Deutschlands 1987.

Nach dem historischen und künstlerischen Wert benannte die staatliche Denkmalpflege schon früh das öffentliche Interesse als grundlegend für eine Denkmalausweisung. Während es sich zunächst überwiegend um öffentliche Monumente handelte, wurde um 1900 der Blickwinkel von einfachen Wohngebäuden bis zu ganzen Stadtteilen geweitet. Das veränderte die gesellschaftliche Betroffenheit und erhöhte die politische Einflussnahme auf die Denkmalpflege.

Thema der Sektion ist das Verhältnis von Denkmalpflege und Gesellschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein Blick auf die Anfänge der staatlichen Denkmalpflege soll verdeutlichen, wer Auftraggeber und Adressat dieser Institution war. Wie sind Öffentlichkeit und öffentliches Interesse im Denkmalrecht vertreten? Wie entwickelte sich die Sicht der Gesellschaft auf die Denkmalpflege, deren Ziele früher wie heute durch bürgerschaftliches Engagement begleitet wurden? Welche Rolle spielt die Digitalisierung in der öffentlichen Wahrnehmung der Denkmalpflege?

LEITUNG:
MARCUS BROKMANN
DR. OLIVER KARNAU
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **DOMINIKANERKIRCHE**
SALZSTRASSE 10

Vorträge

Status quo: Fluch und Segen – Kirchengebäude im Wandel

DR. URSULA KLEEFISCH-JOBST
BAUKULTUR NORDRHEIN-WESTFALEN, MUSEUM DER BAUKULTUR

Alte und neue Instrumente bei Umnutzungen: Investorenmodelle,
Planungswettbewerbe etc.

THOMAS TEBRUCK
BISTUM ESSEN

Neue Zeitschicht 60plus. Neue Aufgaben – andere Methoden – andere
Wege?

FH-PROF. DR. STEFAN NETSCH
STADTPLANER, FH SALZBURG

Kirchliche Baudenkmale fit machen für die Zukunft durch „erweiterte
Selbstnutzung“ oder Teil-Profanierungen

ELKE BERGT
LANDESKIRCHENAMT DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

„Kerkenvisies“ in the Netherlands: Methods and Experiences

ROSI DE KOK
THE MISSING LINK, UTRECHT

→ SEKTION 3

Anders nutzen! Zur Zukunft der kirchlichen Denkmalpflege

Die Gesellschaft säkularisiert sich, das religiöse Leben verändert sich – in zunehmendem Tempo. Davon sind immer wieder auch denkmalgeschützte Kirchen betroffen: Sie sind zu groß geworden und manchmal sogar ganz überflüssig. Das Problem ist nicht neu, aber eine neue Qualität ist absehbar. Wir Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger werden in immer komplexeren Aushandlungsprozessen beteiligt sein, in denen Denkmalschutz und Denkmalpflege eine Herausforderung unter vielen sind.

Diese Situation wird von uns neue Wege der Mitwirkung erfordern. Die Sektion will dazu aber keine neuen Best-Practice-Beispiele aneinanderreihen. Es soll herausgearbeitet werden, welche Aufgaben auf die Kirchendenkmalpflege künftig zukommen. Was können wir aus den Erfahrungen der letzten Jahre lernen? Gibt es neue Beurteilungsmaßstäbe oder Instrumentarien für eine sinnvolle Nutzung? Wie kann man mit den unterschiedlichen Interessengruppen einen Dialog führen? Brauchen Kirchbauten der Nachkriegsmoderne besondere Strategien? In der Sektion werden praxisbezogene Erfahrungs- und Zukunftsmodelle für kirchliche Denkmalpflege vorgestellt und diskutiert.

LEITUNG:
SASKIA SCHÖFER
DR. KNUT STEGMANN
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **THEATERTREFF IM
THEATER MÜNSTER**
NEUBRÜCKENSTRASSE 63

Vorträge

Jüngere Bauschichten und die Denkmalpflege – Eine Bestandsaufnahme

SASKIA SCHÖFER, DR. KNUT STEGMANN
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Fallbeispiel I: Die St. Johannes-Kirche in Telgte

DR. ANKE KUHRMANN, CHRISTIAN STEINMEIER
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Fallbeispiel II: Das Sonnensegel im Dortmunder Westfalenpark

DR. EVA DIETRICH, DR. CHRISTOPH HEUTER
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Fallbeispiel III: Die Scharounschule in Lünen

KATHARINA HINZ
STADT LÜNEN, UNTERE DENKMALBEHÖRDE

PROF. OSKAR SPITAL-FRENKING
SPITAL-FRENKING + SCHWARZ ARCHITEKTEN/STADTPLANER,
LÜDINGHAUSEN/DORTMUND

Fallbeispiel IV: Das Terrassenwohnhaus Girondelle in Bochum

DR. HANS H. HANKE
ARCHITEKTURHISTORIKER, RUHRMODERNE E. V., BOCHUM

MARTIN BEILMANN
BEILMANN ARCHITEKTEN, BOCHUM

→ SEKTION 4

Neue Wege? Jüngere Bauschichten in der Denkmalpflege

Der Baubestand der letzten Jahrzehnte gehört zu den größten Herausforderungen der Denkmalpflege überhaupt. Die enormen Baumassen, die verwendeten (neuen) Materialien und nicht zuletzt die Vorbehalte in weiten Teilen der Bevölkerung erfordern sehr großen Einsatz einer häufig personell ausgedünnten Denkmalpflege. Die Sektion beschäftigt sich daher mit der Frage, ob und inwieweit die Denkmalpflege im Umgang mit den jüngeren Bauschichten neue Wege beschreiten muss. Anhand aktueller Fallbeispiele sollen Abläufe und Methoden im Umgang mit jüngeren Objekten auf ihre Zukunftsfähigkeit befragt werden. Wichtig ist uns dabei, die Prozesse im Zusammenhang zu betrachten, von der Auswahl und Eintragung eines Objekts bis hin zur Pflege und Weiterentwicklung. Daher werden die Fallbeispiele jeweils durch einen Tandem-Vortrag vorgestellt, der die Bereiche der Inventarisierung und der Praktischen Denkmalpflege abdeckt.

LEITUNG:

DR. DOROTHEE BOESLER
DR. BETTINA HEINE-HIPPLER
LISA MARIE SELITZ (MODERATION)
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **FREIHERR-VON-VINCKE-HAUS,**
EHEM. REICHSBANK
DOMPLATZ 36

Vorträge

„Alle machen Raum“ – auch die
Denkmalpflege

DR. DOROTHEE BOESLER
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS-
UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

RAUMWIRKUNGEN UND ERSCHEINUNGSBILD

DISKUTANT: **DR. TOBIAS MICHAEL WOLF**
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HESSEN

Das Objekt im Raum – das
Regierungsviertel in Bonn

DR. ELKE JANSSEN-SCHNABEL
LVR-AMT FÜR DENKMALPFLEGE IM RHEINLAND

Zur Bedeutung des Erscheinungsbilds

DR. DES. JUDITH SANDMEIER
BAYERISCHES LANDESAMT FÜR
DENKMALPFLEGE

VERTIEFUNG AM BEISPIEL VON INNERSTÄDTISCHEN RÄUMEN

DISKUTANTIN: **DR. NINA OVERHAGEBÖCK**
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS-
UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Die Planungen von Egon Hartmann für
den Wiederaufbau der Stadt Mainz am
Beispiel des Ernst-Ludwig-Platzes

DR. LEONIE KÖHREN
GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ

Kirchenbau im Städtebau. Die
Raumwirkung Münchner Kirchen
zwischen Überformung und
Behauptung. Maßstabsebenen
der Erfassung und Vermittlung
städtebaulicher Denkmalpflege

DR. GERHARD ONGYERTH
BAYERISCHES LANDESAMT FÜR
DENKMALPFLEGE

VERTIEFUNG AM BEISPIEL VON KLOSTERANLAGEN

DISKUTANT: **NICO VINCENT VÖLKEL**
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS-
UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Raumwirkung und Raumbezug
landschaftsprägender Denkmale
am Beispiel des ehemaligen
Benediktinerklosters Banz

DR. THOMAS GUNZELMANN
BAYERISCHES LANDESAMT FÜR
DENKMALPFLEGE

Das Beispiel des
Prämonstratenserinnenklosters
Oelinghausen in Arnshausen

DR. BETTINA HEINE-HIPPLER
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS-
UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

→ SEKTION 5

Konkurrierende Ansprüche im Raum

Das Denkmal und sein Objekt-Raum-Bezug

Während die stetige Nachfrage nach Raum in wachsenden
Städten und stadtnahen Bereichen zu Nutzungsdruck
und -konkurrenz führt, erfordert der Nutzungsverlust
in schrumpfenden Gebieten neue Konzepte der
Inwertsetzung von Raum, Fläche und Bestand. Gerade
diese ungleichen Transformationsprozesse stellen eine
Herausforderung für die verschiedenen Planungs-
behörden dar, die zur nachhaltigen Gestaltung des
Raums konkurrierende Ansprüche – z. B. im Hinblick
auf Wohnungsbau und Infrastruktur, Energiewirtschaft,
Naturschutz wie auch Denkmalschutz – abwägen müssen.

Wenngleich Denkmäler in Entwicklungsprozessen,
aufgrund ihrer besonderen Wertigkeit und ihres
gesetzlichen Schutzes, oft ein großes Beharrungs-
vermögen, gelegentlich über die Jahrhunderte, an den
Tag legen, erfordern ihr Schutz und ihre Pflege auch die
Bewertung ihrer Umgebung und ihrer Raumbezüge.

Ziel der Sektion ist es, eine Methodendiskussion zu
führen und über Beispiele anschaulich zu zeigen, wie die
Denkmalpflege in die Lage versetzt werden kann, sich
mit ihren Raumansprüchen den Herausforderungen der
Zukunft zu stellen.

LEITUNG:
DR. BIRTE GRAUE
MARION SCHAUERTE
CHRISTOFFER DIEDRICH
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **ERBDROSTENHOF**
SALZSTRASSE 38

Vorträge

Pflege und Wartung in der Denkmalpflege – die Bedeutung von Monitoring in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern zu Theorie und Praxis

ELKE KUHNERT
LANDESAMT FÜR KULTUR UND DENKMALPFLEGE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kulturlandschaftsmonitoring – den Wandel der historischen Kulturlandschaft beobachten und begleiten

MARION SCHAUERTE
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Methodische Betrachtungen: Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Dokumentationsverfahren

KARIN SCHINKEN
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Monitoring zur vorsorgenden Substanzerhaltung in der Denkmalpflege – Konzeption und Praxisbeispiele in Niedersachsen

PROF. DR. ERWIN STADLBAUER
NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

→ SEKTION 6

Strategien für die Zukunft Monitoring, Pflege und Wartung von Denkmälern

Monitoring ist ein effektives Instrument der Schadens- und Kostenprävention. Oft wird eine Erhaltungsmaßnahme am Denkmal abgeschlossen, ohne dass die weitere Pflege durch Beobachten und Dokumentieren – Monitoring – überwacht und ihre Wirksamkeit überprüft wird. Fast regelmäßig werden größere Maßnahmen durchgeführt, ohne dass zuvor das Denkmal erfasst bzw. erkannt ist. Durch diese Unterlassungen entstehen Schäden und Kosten. Auch der stetig zunehmende Wandel der Kulturlandschaft erfordert eine Dokumentation und Begleitung, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse frühzeitig in Planungsprozesse einbringen und zielgerichtete Handlungsoptionen entwickeln zu können.

Die Sektion spannt einen Bogen vom kulturland-schaftlichen zum restauratorischen Monitoring aus der Vergangenheit in die Zukunft. Dies ermöglicht eine gesamtheitliche Betrachtung der Methoden mit dem Fokus auf digitale Techniken und führt zur Schärfung von Zielen und Inhalten. Anhand von Best-Practice-Beispielen werden verschiedene objektspezifische Lösungen bei unterschiedlichen organisatorischen oder finanziellen Rahmenbedingungen betrachtet und damit systematische und übertragbare Lösungsansätze vorgestellt.

LEITUNG:
DR. BERNHARD FLÜGE
CARSTEN HENSGENS
DR. MICHAEL HUYER
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR
IN WESTFALEN

 **RÜSTKAMMER IM
HISTORISCHEN RATHAUS
PRINZIPALMARKT 9–10**

Vorträge

Chancen und Risiken digitaler Methoden bei der Baudokumentation

DR. KRISTIN DOHMEN
LVR-AMT FÜR DENKMALPFLEGE IM RHEINLAND

Zielführende Konzeption von bauhistorischen Untersuchungen – gestern, heute, morgen

JUTTA HUNDHAUSEN
GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND-PFALZ

Die „vergessene“ Synagoge in Detmold von 1633 (d) – Erkenntnis und Neubewertung durch historische Bauforschung

PETER BARTHOLD
LWL-DENKMALPFLEGE, LANDSCHAFTS- UND BAUKULTUR IN WESTFALEN

Bauforschung und Moderne

PROF. DR. ANDREAS SCHWARTING
HOCHSCHULE KONSTANZ

→ SEKTION 7

Historische Bauforschung in zukünftiger Denkmalpflege Methodik, Potenzial, Nutzen

Bauhistorische Untersuchungen sind am originalen Objekt – als gebauter Quelle – durchzuführen. Gründliche Beobachtung und Analyse fördern die Kenntnis zum individuellen Bauwerk und zur Architekturlandschaft. Die historische Bauforschung schafft Grundlagen für Entscheidungen zum denkmalpflegerischen Umgang und hält breit vermittelbares Wissen vor.

Die Digitalisierung mit Laserscan und SFM eröffnet großes Potenzial in der Erfassung und Darstellung selbst komplexer Bauwerke. Auch BIM wird immer wichtiger für den Bauprozess. Auf dem Markt finden sich vermeintlich einfache „Komplettlösungen“. Doch eine geodätische Oberflächendarstellung ist noch keine Bauforschung! Erst ein klar vorgegebenes Untersuchungsziel und die bewährte analytische Durchdringung des Objekts fördern neue und verwertbare bauhistorische Erkenntnisse zutage. Wie kann die Bauforschung neue und bewährte Methoden gewinnbringend einsetzen? Wie kann sie die Denkmalpflege mit neuen Antworten auf alte Fragen stärken? Wie kann sie neuen Aufgabenfeldern, etwa jungen Zeitschichten, adäquat begegnen? Diese und weitere Fragen werden in der Sektion erörtert.



Exkursionen

Die Exkursionen führen mit Bus und Bahn ins westfälische Umland oder zu Fuß durch Münster. Sie veranschaulichen die in den Sektionen bearbeiteten Zukunftsfragen und geben Einblicke in weitere aktuelle Tätigkeitsfelder der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen.

Bitte entnehmen Sie Abfahrtszeiten und Treffpunkte den Hinweisen zu den einzelnen Sektionen auf den folgenden Seiten.

Mit den Exkursionen am 18. Mai endet die VDL-Jahrestagung in Münster. Alle Teilnehmenden, die im Anschluss nicht direkt die Heimreise antreten, sind herzlich eingeladen, die Tagung abends im Innenhof des Landeshauses bei Pizza und Kaltgetränken gemeinsam ausklingen zu lassen.

MITTAGESSEN

Bei allen gantztägigen Exkursionen ist ein gemeinsames Mittagessen eingeplant. Dabei handelt es sich um ein Angebot für Selbstzahler vor Ort.

GEPÄCK UND WEITERREISE

In den Reisebussen kann Gepäck mitgenommen werden. Bis auf Exkursion 1 besteht bei allen Busexkursionen die Möglichkeit für einen Zwischenstopp an einem Bahnhof in der Nähe des letzten Exkursionsziels.

BARRIEREFREIHEIT

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Barrierefreiheit der Exkursionen an das Tagungsbüro unter vdI2022@lwl.org oder 0251/591-4540 (Montag bis Donnerstag 9:00–14:00 Uhr).

HINWEIS

Da zum Teil längere Wege im Freien zurückgelegt werden, empfehlen wir festes und bequemes Schuhwerk und dem Wetter entsprechende Kleidung.

- 📍 **HAUS STAPEL**
HAVIXBECK
- 📍 **BURG HÜLSHOFF**
HAVIXBECK
- 📍 **HAUS RÜSCHHAUS**
MÜNSTER-NIENBERGE

⇒ **BUSPARKPLATZ**
FRIE-VENDT-PLATZ
9:00–16:00 UHR

OBEN: HAUS STAPEL IN HAVIXBECK.
FOTO: LWL/DJAHANSCHAH

UNTEN: GARTENANLAGEN AM HAUS RÜSCHHAUS IN MÜNSTER-
NIENBERGE. FOTO: LWL/KALLE



→ EXKURSION 1

Umgräbtete Adelssitze des westlichen Münsterlandes Blicke auf Vergangenheit und Zukunft

Das Münsterland ist als kulturlandschaftliche Region insbesondere für seine zahlreichen Wasserburgenanlagen und Gräftenhöfe bekannt. Wegen ihrer teils beachtlichen Ausmaße und überholten historischen Nutzungsformen unterliegen diese Anlagen aus vergangener Zeit stetigen Wandlungsprozessen und werfen vielfältige in die Zukunft gerichtete Fragen auf. Im Rahmen der Exkursion sollen an drei bedeutsamen umgräbteten Adelssitzen Zukunftsfragen verschiedener Art aufgezeigt und diskutiert werden. Auch die jeweilige Nutzungs- und Restaurierungsgeschichte der Objekte wird nicht zu kurz kommen.

LEITUNG:

KATHRIN BAUMANN
ANKE DREYER
DR. BRUNO DENIS KRETZSCHMAR
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

- 📍 **MARKUSKIRCHE**
GELSENKIRCHEN
- 📍 **EHEM. KATH. PFARRKIRCHE**
HEILIG KREUZ
GELSENKIRCHEN
- 📍 **ST. AUGUSTINUS**
BOCHUM
- 📍 **ST. ALBERTUS MAGNUS**
BOCHUM

⇒ **BUSPARKPLATZ**
FRIE-VENDT-PLATZ

🕒 **8:15–17:30 UHR**

OBEN: EHEM. KATH. PFARRKIRCHE HEILIG KREUZ IN GELSENKIRCHEN.
FOTO: LWL/OCHSMANN

UNTEN: UNIVERSITÄTSKIRCHE ST. AUGUSTINUS IN BOCHUM.
FOTO: LWL/GDV



→ **EXKURSION 2**

Aussichten auf die kirchliche Denkmalpflege im Ruhrgebiet

Gelsenkirchen und Bochum

Im Ruhrgebiet mussten bereits viele sakrale Baudenkmäler umgenutzt werden, sowohl im Bistum Essen als auch in den evangelischen Kirchenkreisen. Zur Vertiefung der Sektion 3 (Anders nutzen! Zur Zukunft der kirchlichen Denkmalpflege) werden Objekte in Gelsenkirchen und Bochum präsentiert und Umnutzungsstrategien an Kirchbauten der Nachkriegsmoderne diskutiert.

LEITUNG:

MARCUS BROKMANN
DR. OLIVER KARNAU
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 MÜNSTER INNENSTADT

➡️ DOM, HAUPTPORTAL

🕒 9:00–16.30 UHR

LINKS: STADTBÜCHEREI MÜNSTER.
FOTO: CHRISTIAN RICHTERS

RECHTS: VOLKSWOHLBUND, ROGGENMARKT 15–16.
FOTO: ROLAND BORGMANN



→ EXKURSION 3

Weiterbauen in einer Wiederaufbaustadt Bauten der 1960er- bis 1990er-Jahre in Münster

Nach 1945 erfolgte der Wiederaufbau der fast vollständig zerstörten Altstadt von Münster weitgehend auf altem Stadtgrundriss. Auch die Giebelhäuser am Prinzipalmarkt entstanden als „Nachschöpfungen“. Erst mit dem Theater (1956 – Architekten: Deilmann, von Hausen, Rave, Ruhnau) manifestierte sich architektonisch ein Neubeginn. Offener Raumkonzepte wurden nun nachfolgend auch an anderer Stelle umgesetzt: Iduna-Hochhaus, Aegidiimarkt, Stadtbücherei u. a. – mit vielfältigem Kontextbezug.

Die Exkursion erschließt wichtige Bauten und Projekte der 1960er- bis 1990er-Jahre in Münster – und lässt diese als Weiterbau-Zeugnisse sprechen.

LEITUNG:

DR. ANKE KUHRMANN
STEFAN RETHFELD
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 **EHEM. STIFTSKIRCHE
ST. JOHANNES EVANGELIST**
SELM-CAPPENBERG

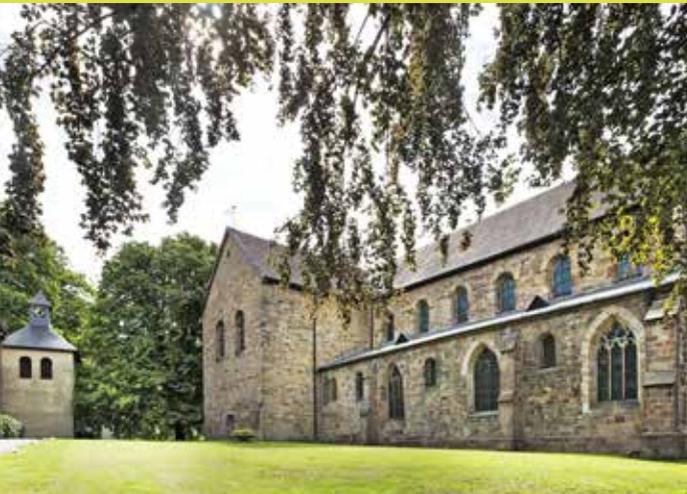
📍 **FORUM**
CASTROP-RAUXEL

➡ **BUSPARKPLATZ
FRIE-VENDT-PLATZ**

🕒 **8:30–16:00 UHR**

OBERN: EHEM. STIFTSKIRCHE ST. JOHANNES EVANGELIST AUF
SCHLOSS CAPPENBERG.
FOTO: ANDREAS LECHTAPE © LWL-MEDIENZENTRUM FÜR
WESTFALEN

UNTEN: DAS FORUM CASTROP-RAUXEL. FOTO: LWL/LEYDE



→ **EXKURSION 4**

Westfälische Kontraste

Mittelalter in Cappenberg – Moderne in Castrop-Rauxel

Im Zentrum Westfalens, nördlich von Dortmund, begegnen sich Münsterland und Ruhrgebiet. Die Denkmallandschaft bietet hier lebhaftige Kontraste. Die ehemalige Stiftskirche St. Johannes Evangelist in Selm-Cappenberg feiert 2022 ihr 900-jähriges Jubiläum. Sie wurde außen wie innen restauriert und parallel durch die LWL-Bauforschung untersucht. Neueste Ergebnisse werden vor Ort vorgestellt.

Das Forum nach einem Entwurf von Arne Jacobsen (1971–1975/1976–1984) bildet den Stadtmittelpunkt von Castrop-Rauxel und ist seit 2010 eingetragenes Denkmal. Die funktional gegliederte, weitläufige Anlage ist gestalterisch und bautechnisch bemerkenswert.

LEITUNG:

DR. MICHAEL HUYER
DR. BERNHARD FLÜGE
CARSTEN HENSGENS
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 MÜNSTER INNENSTADT

➡️ LANDESHAUS,
HAUPTINGANG

🕒 9:00–12:00 UHR
(OHNE MITTAGESSEN)

OBEN: BOTANISCHER GARTEN IN MÜNSTER.
FOTO: LWL/BROCKMANN-PESCHEL

UNTEN: DIE VIERREIHIGE LINDENALLEE DER
PROMENADE IN MÜNSTER. FOTO: BRITTA ROSKI



→ EXKURSION 5

300 Jahre Garten- geschichte in Münster Vom Landeshaus über die Promenade zum Schlosspark

Die Region Münsterland hat ein reiches gartenkulturelles Erbe. In der ehemaligen Garnisonsstadt Münster zeugen heute die Promenade und das Schlossumfeld samt Park und Botanischem Garten von der bewegten Geschichte der Stadt und vor allem ihrem Wandlungsprozess von der Verteidigungsfunktion hin zur grünen spätbarocken, fürstbischöflichen Residenz.

Die Führung veranschaulicht die gartenhistorischen Entwicklungsprozesse des grünen Kulturguts und geht auf Herausforderungen ihrer Erhaltung sowie perspektivische Fragestellungen für die Zukunft ein.

LEITUNG:

MARCUS WEISS
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 **EV. DORFKIRCHE**
BOCHUM-STIEPEL

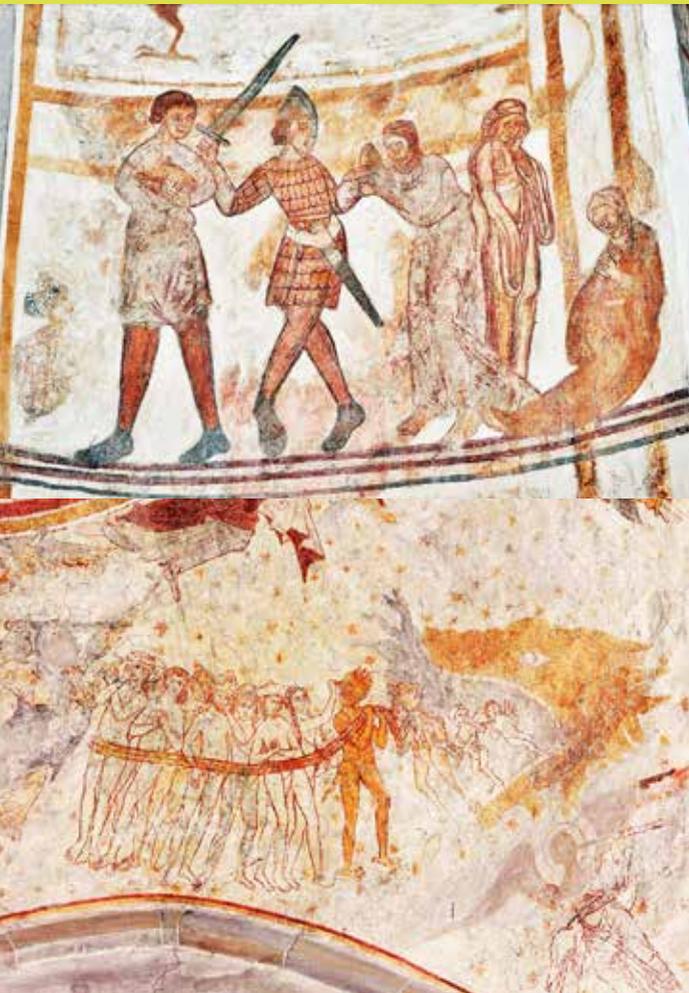
📍 **EV. KIRCHE ST. JOHANN
BAPTIST**
DORTMUND-BRECHTEN

➡ **BUSPARKPLATZ**
FRIE-VENDT-PLATZ

🕒 **8:30–16:00 UHR**

OBEN: EV. DORFKIRCHE IN BOCHUM-STIEPEL, WANDMALEREI,
BETHLEHEMITISCHER KINDERMORD. FOTO: LWL/DÜLBERG

UNTEN: EV. KIRCHE ST. JOHANN BAPTIST IN DORTMUND-
BRECHTEN, GEWÖLBEMALEREI, WELTGERICHT, ZUG DER
VERDAMMTEN. FOTO: LWL/DÜLBERG



→ **EXKURSION 6**

Romanische Wandmalerei in Westfalen

Zwei Dorfkirchen am Großstadtrand

In einem mehrjährigen Forschungsprojekt wurden die spätromanischen Wand- und Gewölbemalereien Westfalens erforscht und in Publikationen dokumentiert und präsentiert. Exemplarisch für die untersuchten Kirchen führt die Exkursion zu zwei spannenden Zielen im Ruhrgebiet, nach Bochum-Stiepel und Dortmund-Brechten. Dort stellen die beiden Projektbearbeiterinnen die Forschungsergebnisse zu den Malereien aus der Zeit von 1170/1180 bis 1260 aus kunsthistorischer und kunsttechnologischer Sicht vor. Weiteres Thema wird das laufende Schadensmonitoring an Referenzflächen sein.

LEITUNG:

DR. DIRK STROHMANN
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

FÜHRUNGEN VOR ORT:

**LEONHARD LAMPRECHT
HARTWIG DÜLBERG**
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

DR. ANNA SKRIVER
KUNSTHISTORIKERIN, KÖLN

KATHARINA HEILING
RESTAURATORIN, WEDEMARK

📍 **KLOSTER OELINGHAUSEN**
ARNSBERG

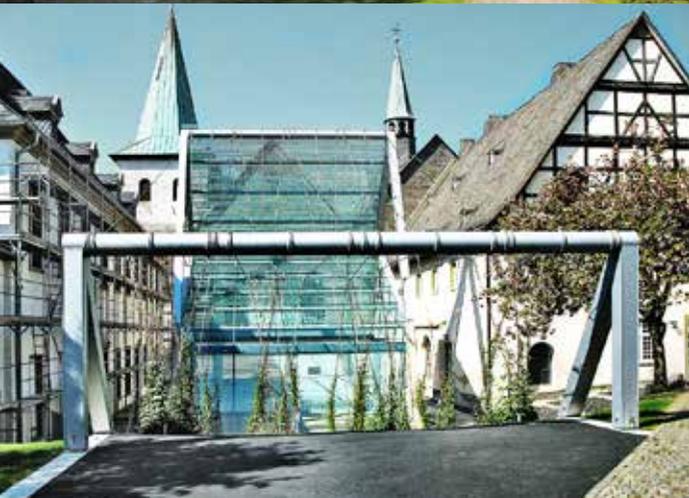
📍 **KLOSTER WEDINGHAUSEN**
ARNSBERG

🚶 **BUSPARKPLATZ**
FRIE-VENDT-PLATZ

🕒 **8:00–17:00 UHR**

OBEN: KLOSTER OELINGHAUSEN IN ARNSBERG-HOLZEN. FOTO:
LWL/KALLE

UNTEN: KLOSTER WEDINGHAUSEN IN ARNSBERG.
FOTO: LWL/BROCKMANN-PESCHEL



→ **EXKURSION 7**

Ein Schatz im Süden Westfalens

Klosterlandschaft Arnsberg-Oelinghausen

Die mittelalterliche Klosterlandschaft mit den beiden Klöstern Oelinghausen und Wedinghausen im Kerngebiet Südwestfalens, d. h. im Bereich des Kölnischen Herzogtums Westfalen und des gräflichen, später kurfürstlichen Regierungssitzes Arnsberg, steht im Fokus dieser Exkursion. Neben der Besichtigung der beiden Klöster soll der Frage nachgegangen werden, ob in einer Klosterlandschaft über die naturbezogenen Anteile nicht auch kulturbezogene Anteile schützenswert sein können. Brauchen wir in einer Zeit großen Landschaftsverbrauchs „baukulturelle Schutzgebiete“?

LEITUNG:

DR. BETTINA HEINE-HIPLER
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 **FREIZEITSTÄTTE HAUS
WITTRINGEN**
GLADBECK

📍 **PRIVATSCHULINTERNAT
SCHLOSS HEESSEN**
HAMM

➡️ **BUSPARKPLATZ
FRIE-VENDT-PLATZ**

🕒 **8:30–16:30 UHR**

OBEN: GILDENSAAL IM HAUS WITTRINGEN IN GLADBECK. FOTO:
LWL/OTTEN

UNTEN: SCHLOSS HEESSEN IN HAMM.
FOTO: LWL/OTTEN



→ **EXKURSION 8**

Das unbekannte Altbekannte Neuerfassung großer Objekte und ihrer Freiflächen

Verdichtung und Vertiefung sind Zukunftsaufgaben der Denkmalpflege – durchaus Aufgaben mit Aussicht auf erheblichen fachlichen Ertrag. Dieser Ertrag kann inhaltlich sein (historische Hintergründe), ins Innere differenzieren (Räume, Ausstattung, Bauphasen) oder stärker nach außen greifen (Höfe, Gärten, visuelle und funktionale Raumbezüge). Vertiefungen bedeuten letztlich auch „Schärfungen“ des Denkmalwerts. Die Betrachtung als wirksamer Teil einer Kulturlandschaft kann zusätzliche Erkenntnisse ergeben. Die Exkursion erörtert diese Zukunftsaufgabe am Beispiel von zwei komplexen, jetzt neu bearbeiteten Großobjekten.

LEITUNG:

**BIRGIT NADERMANN
DR. HEINRICH OTTEN**
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

📍 RHEINE INNENSTADT

➡️ MÜNSTER HAUPTBAHNHOF
GLEIS 2
ABFAHRT 9:05 UHR

🕒 8:45–15:30 UHR

LINKS: STADTKIRCHE ST. DIONYSIUS IN RHEINE.
FOTO: LWL/BONATZ

RECHTS: RELIKTE DER TEXTILINDUSTRIE IN RHEINE.
FOTO: LWL/BONATZ



→ EXKURSION 9

Alles im Fluss – Nichts ist für die Ewigkeit Rheine, wie es war – wie es ist – wie es werden könnte

Machen Sie sich mit uns auf den Weg nach Rheine, der zweitgrößten Stadt im Münsterland.

Anhand einiger Projekte gehen wir dort baukulturellen Fragestellungen auf den Grund.

Dabei immer im Fokus:

Die Vergangenheit als unverzichtbarer Fundus an gesellschaftlicher und kultureller Erfahrung.

Die Gegenwart als Impulsgeber der Gedanken.

Die Zukunft als Projektion des Ungewissen.

LEITUNG:

CHRISTINE BONATZ
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

CHRISTOPH ACHTERKAMP
ACHERKAMP UND
MÖLLER ARCHITEKTEN

📍 **SCHLOSS SENDEN**
SENDEN

📍 **SPRENGSTOFFFABRIK**
HALTERN AM SEE

➡️ **BUSPARKPLATZ**
FRIE-VENDT-PLATZ

🕒 **8:15–16:00 UHR**

OBEN: SCHLOSS SENDEN.
FOTO: LENNART PIEPER

UNTEN: DAS GELÄNDE DER SPRENGSTOFFFABRIK IN HALTERN
AM SEE. FOTO: LWL/SAELZER



→ **EXKURSION 10**

Reiz der Gegensätze

Perspektiven für ein Wasserschloss und eine Sprengstofffabrik

So facettenreich die Denkmallandschaft im Münsterland ist, so unterschiedlich sind auch die Herausforderungen der Erhaltung. Am barocken Wasserschloss in Senden zeigt die Exkursion beispielhaft auf, wie die Gründung eines Fördervereins das Schattendasein des Ensembles beenden konnte und fragt nach nächsten Entwicklungsschritten.

An der Schwelle zum Ruhrgebiet in Haltern am See stellt sich auf dem Areal der ehemaligen WASAG-Sprengstofffabrik eine ganz andere Frage: Wie kann die Nachnutzung des weitläufigen, denkmalwerten und naturgeschützten Geländes mit Produktionsbauten, Bunkern, Schutzwällen und einzigartiger Sprengstoffprüfstrecke gelingen?

LEITUNG:

EVA-ELISABETH SCHULTE
DR. SIMONE MEYDER
LWL-DENKMALPFLEGE,
LANDSCHAFTS- UND
BAUKULTUR IN WESTFALEN

WEITERE REFERIERENDE:

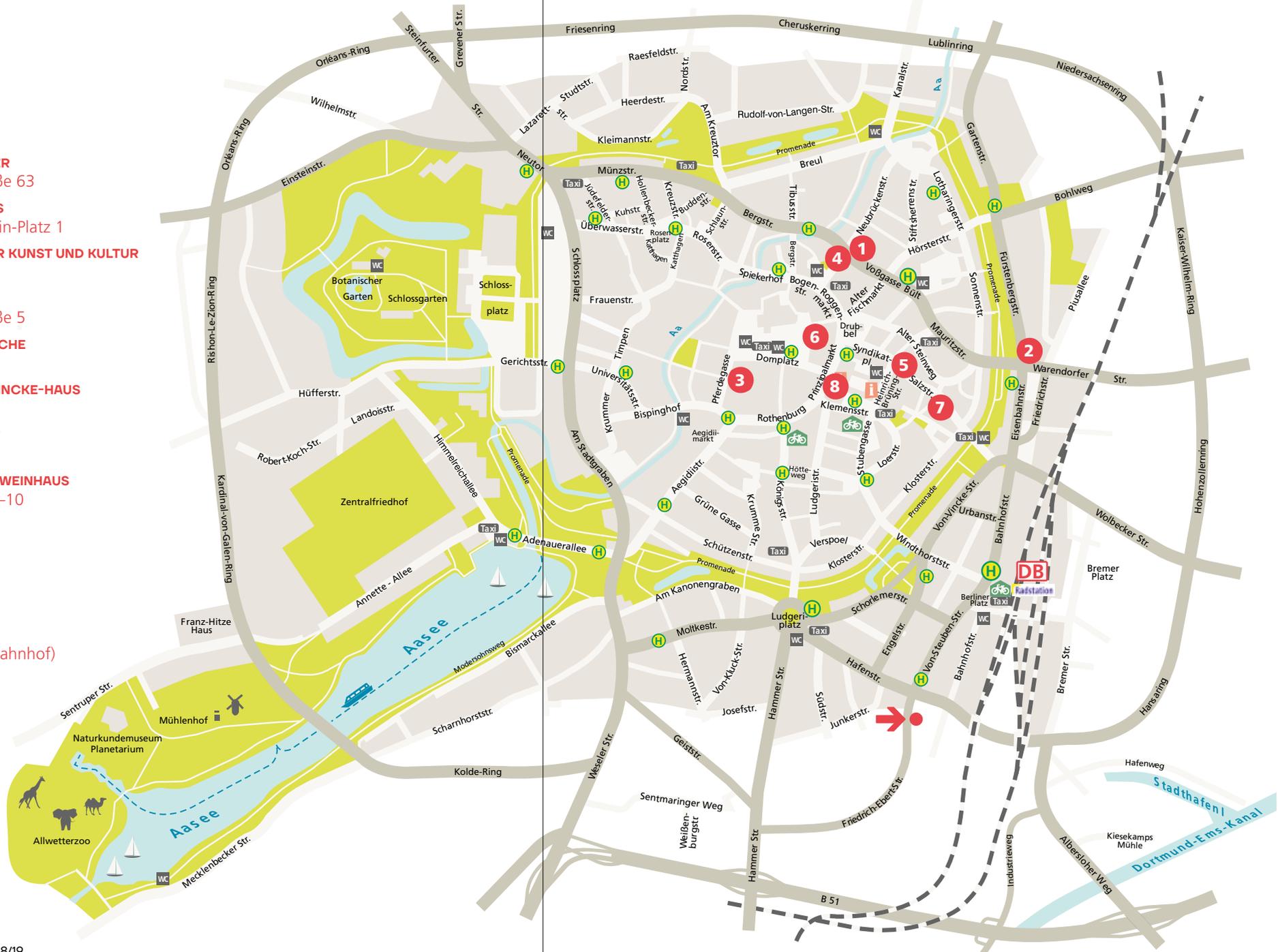
BERNHARD MENSEN
CORDULA BUSSMANN
VEREIN SENDEN E. V.

Tagungsorte

- 1 **THEATER MÜNSTER**
Neubrückenstraße 63
- 2 **LWL-LANDESHAUS**
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
- 3 **LWL-MUSEUM FÜR KUNST UND KULTUR**
Domplatz 10
- 4 **APOSTELKIRCHE**
Neubrückenstraße 5
- 5 **DOMINIKANERKIRCHE**
Salzstraße 10
- 6 **FREIHERR-VON-VINCKE-HAUS**
Domplatz 36
- 7 **ERBDROSTENHOF**
Salzstraße 38
- 8 **RATHAUS / STADTWEINHAUS**
Prinzipalmarkt 9-10

Treffpunkt

- ➔ **BUSPARKPLATZ**
Frie-Vendt-Platz
(fußläufig vom Bahnhof)



Kontakt

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Fürstenbergstr. 15

48147 Münster

Tel.: 0251/591-4540

Fax: 0251/591-4025

www.lwl-dlbw.de

vdI2022@lwl.org

Gefördert durch

**Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Tagungsbüro/Anmeldung

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, 16. Mai, 10:30–18:30 Uhr

Dienstag, 17. Mai, 8:00–18:30 Uhr

STANDORT

Theater Münster, Neubrückenstraße 63, 48143 Münster

Impressum

HERAUSGEBER

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Fürstenbergstr. 15

48147 Münster

GESTALTUNG

Annette Wolter, Bochum

DRUCK

Druckerei Johannes Burlage GmbH & Co. KG, Münster

STAND

April 2022